

Der große Knall?!

Beitrag von „sunshine_:-)“ vom 18. Mai 2024 08:50

Obwohl nach meiner Erfahrung im Lehrerinnenzimmer ja gerne mal gejammert und geschimpft wird, ändert sich aus meiner Sicht die Stimmung.

Viele Kolleginnen sind wirklich richtig genervt, einige überlegen zu kündigen, andere sind dauererkrankt, Nachwuchs fehlt, die Studierendenzahlen sinken...

Soziale Probleme in der Schülerinnenschaft nehmen zu, "die Medien" spielen eine immer größere Rolle, Leistungsbereitschaft und Bildungsniveau sind im Sinkflug usw.

So weit- so bekannt. Aber nun zu meiner eigentlichen Frage:

Ist dies das übliche "Früher war alles besser" oder glaubt ihr, wir steuern auf einen großen Knall im Bildungssystem zu, nach dem sich wirklich mal etwas ändern muss und wird?

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Mai 2024 09:10

Ja, glaube ich. Wobei es sicherlich regional und auch lokal je nach Schule gravierende Unterschiede geben dürfte, mit welchem Eindruck man durch den Schulalltag geht, aber in einigen Gegenden ist doch längst alles gekippt und die Katastrophe wird nur noch irgendwie verwaltet.

Beitrag von „sunshine_:-)“ vom 18. Mai 2024 09:25

Das war aber ja in NRW schon vor 20 Jahren an so mancher Hauptschule so, je nach Region und Klientel. Da war kein geregelter Unterricht möglich, die Schülerinnen wurden verwahrt und verwaltet, Personal fehlte. Das habe ich selber so erlebt und dachte eben damals schon: so kann das nicht weitergehen.

Ich frage mich halt, ob wir in 10 Jahren wieder/immer noch an dem Punkt sind, dass wir glauben, es ändere sich was oder dann einfach z.B. Klassen vergrößert werden oder Unterricht gestrichen wird. Oder ob es mal eine wirkliche Veränderung gibt weil sich die Situation objektiv

extrem verschlechtert.

Beitrag von „pepe“ vom 18. Mai 2024 14:10

Der Totalschaden ist noch nicht ganz eingetreten. Aber das Schulsystem in NRW ist schon vor die Wand gefahren worden, und trotzdem wird mit Fehlplanungen weiter Gas gegeben... [siehe z.B. die Betreuungsplatz-Garantie]

Beitrag von „Bolzbold“ vom 18. Mai 2024 14:19

Falls es etwas analoges zum Auge des Tornados gäbe, innerhalb dessen es ja ruhig sein soll, würde ich sagen, wir sind knallmäßig genau dort. Es knallt doch regelmäßig an allen Ecken und Enden. Vielleicht sind wir da auch schon zu abgestumpft gegenüber der Kakophonie dessen, was im Schulsystem nicht läuft und solange nicht laufen wird, wie Bildungspolitik über Wohl und Wehe des Schulsystems entscheidet - also auf ewig.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 18. Mai 2024 14:23

Nun - einige erhellende Aussagen zur Misere des Bildungssystems und der Fähigkeiten unserer "Klienten und Klientinnen" sammle ich seit Jahren:

<https://www.autenrieths.de/jugendvonheute.html>

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 18. Mai 2024 16:37

Ja, aha. Mhm. Die Kundschaft sehe ich als das geringste Problem.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 18. Mai 2024 22:15

Ist mir noch nicht aufgefallen. Nur das bei den IT Azubis heute auch Schüler mit einer niedrigen IT Vorbildung von den Betrieben genommen werden.

Kann mich erinnern, wie die Lehrer schon vor vielen Jahren über uns als Schüler geschimpft haben.

Beitrag von „s3g4“ vom 18. Mai 2024 22:29

Zitat von sunshine :-)

Obwohl nach meiner Erfahrung im Lehrerinnenzimmer ja gerne mal gejammert und geschimpft wird, ändert sich aus meiner Sicht die Stimmung.

Viele Kolleginnen sind wirklich richtig genervt, einige überlegen zu kündigen, andere sind dauererkrankt, Nachwuchs fehlt, die Studierendenzahlen sinken...

Soziale Probleme in der Schülerinnenschaft nehmen zu, "die Medien" spielen eine immer größere Rolle, Leistungsbereitschaft und Bildungsniveau sind im Sinkflug usw.

So weit- so bekannt. Aber nun zu meiner eigentlichen Frage:

Ist dies das übliche "Früher war alles besser" oder glaubt ihr, wir steuern auf einen großen Knall im Bildungssystem zu, nach dem sich wirklich mal etwas ändern muss und wird?

Nein, früher war es nicht besser.

Eine romantisierte Verklärung der Vergangenheit gepaart mit verdrängte Erinnerungen lassen allerdings schnell zu diesem Schluss kommen.

Es wurde über euch und euer Grotten schlechtes Niveau auch gemeckert, als ihr noch auf der anderen Seite gesessen habt.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 18. Mai 2024 22:38

Wobei es hier im Ausgangsposting primär nicht um die Schüler ging, die immer schlechter werden, sondern um die Rahmenbedingungen. Oder, [sunshine :-\)](#) ?

Beitrag von „s3g4“ vom 18. Mai 2024 22:52

Zitat von kleiner gruener frosch

Wobei es hier im Ausgangsposting primär nicht um die Schüler ging, die immer schlechter werden, sondern um die Rahmenbedingungen. Oder, [sunshine :-\)](#) ?

Gleiches Prinzip wie ich schrieb.

Beitrag von „ISD“ vom 18. Mai 2024 23:00

Hmmm... entweder bin ich aktuell im Bullerbü mit hohen Migrationsanteil gelandet, oder unsere Lehrkräfte sind total resilient. An unserer Schule ist die Stimmung fast immer sehr gut. Ein paar Rummloser*innen gibt es überall, gab es auch schon immer.

Vergleiche zu früher kann ich nur in Bezug auf meine eigene Schulzeit ziehen. Wir waren 33 Schüler*innen in einer Klasse. Heute dürfen es (in dem Bundesland und Schulform) meines Wissens maximal 30 sein. Obwohl wir ein Gymnasium in ländlicher Gegend mit Migrationshintergrund von unter 5% waren, sind ein paar Dinge passiert die, retrospektiv betrachtet, heftig waren. Damals hatten wir dabei einen Riesenspaß, doch die Lehrkräfte sind an uns verzweifelt. Ich glaube nicht, dass es früher besser war-höchstens anders.

Beitrag von „altair“ vom 19. Mai 2024 01:38

Nein, ich glaube nicht, dass es den großen Knall geben wird. Es wird nur immer weiter abwärts gehen. An meiner Schule können schon jetzt aufgrund des Lehrermangels mehrere Fächer nicht mehr vollständig abgedeckt werden. In der nächsten Zeit gehen weitere KuK in den Ruhestand, die nur zu einem kleinen Teil von jungen Leuten oder Seiteneinstiegern ersetzt werden können.

Und so werden wir weiter kürzen und versuchen, alles irgendwie am Laufen zu halten.
Und was kommt vom Kultusministerium (das 20 Jahre lang kaum Lehrer eingestellt hat)? Die beglücken uns mit "Bildungsland Sachsen 2030" mit einer Reihe neuer und zusätzlicher Aufgaben, von denen viele natürlich von den Schulen in Eigenverantwortung zu erfüllen sind!
Ich weiß gar nicht, wo die Leute und das Geld dafür hernehmen wollen.
Mir tun nur die Schüler leid, die das alles ausbaden müssen.

https://www.bildungsland2030.sachsen.de/download/24_05...kversion_A4.pdf

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 19. Mai 2024 01:46

Zitat von sunshine :-)

einige überlegen zu kündigen

Als Beamter - was die meisten Lehrkräfte sind - kann man nicht kündigen.

Beitrag von „Moebius“ vom 19. Mai 2024 08:44

Dass im Lehrerberuf immer schon gemeckert wurde ist klar, das ist in anderen Bereichen auch nicht anders.

Allerdings gibt es in einer normalen Entwicklung auch immer Brüche, die besondere Zäsuren darstellen und als besondere Belastungsfaktoren wahrgenommen werden können (aber nicht müssen). Da gab es in den letzten 5 Jahren gleich drei, die alle nicht besonders gut gemanagt wurden: Corona, Digitalisierung und Integration von Flüchtlingsströmen.

In der Summe nehme ich schon wahr, dass die Nerven bei vielen aktuelle angespannter sind, als in den 15 Jahren davor.

Die entscheidenden Belastungsfaktoren, die KuK dann aber letztlich auch manchmal dazu bringen persönliche Änderungen an zu streben, sind aber meiner Meinung nach meistens "lokal" und haben ganz viel mit schlechter Leitung einer Schule zu tun.

Beitrag von „Palim“ vom 19. Mai 2024 10:11

Ob es zu einem Knall kommt? Schwierig.

Es gibt auch immer noch Schulen, die personell recht sicher und gut ausgestattet sind, die über zusätzliches Personal verfügen und es flexibel einsetzen können, die über einen Förderverein Mängel kompensieren oder Besonderes bieten.

Die nicht erleben und vielleicht nicht verstehen, wie man mit einer 80%-Versorgung, vielen Abordnungen im Brennpunkt ohne Rosinen-Pickerei bei den Schüler:innen auskommt.

Während die gut gestellten Schulen sich eher die Politiker:innen einladen, winken die anderen Schulen wohl eher ab, weil sie gallig sind oder keine Lust auf großen Bahnhof haben und dafür auch keine Reserven sind.

NRW hat doch schon länger den Sozialindex. Warum greift er nicht?

Beitrag von „sunshine_:-)“ vom 19. Mai 2024 10:24

Zitat von Plattenspieler

Als Beamter - was die meisten Lehrkräfte sind - kann man nicht

... aber du hast ja zum Glück verstanden, was ich meine □.

Manchmal kommt halt doch durch, dass sich hier nur Lehrerinnen tummeln.

Beitrag von „sunshine_:-)“ vom 19. Mai 2024 10:37

Zitat von kleiner gruener frosch

Wobei es hier im Ausgangsposting primär nicht um die Schüler ging, die immer schlechter werden, sondern um die Rahmenbedingungen. Oder, [sunshine_:-\)](#) ?

Genau, insbesondere die Rahmenbedingungen, die inzwischen so vielfältig sind, dass viele den Aufgaben nur noch hinterherlaufen.

Was die Schülerinnen direkt betrifft, da sehe ich als Hauptpunkt eben "die Medien". In welchem Ausmaß diese die Lebenswelt der Schülerinnen beeinflussen ist in der Politik/ Verwaltung usw. leider immer noch nicht angekommen und wird nirgendwo thematisiert.

Beispiel: WhatsApp! WhatsApp ist nunmal da und wird nicht weggehen. Es kommt zu Cybermobbing usw. Jetzt kann man auf dem Standpunkt stehen, dass ginge uns nichts an. Wir seien nicht zuständig, sondern die Eltern. Sind wir wirklich nicht zuständig? Die Konflikte werden ja aus der Schule und in die Schule getragen. Außerdem besteht das gleiche Problem auch im Teamschat, der von der Schule auf einen Gerät der Schulträgerin bereit gestellt wird. Prävention? Gibt es keine. Behandlung der Problematik? Wir haben keine Zeit dafür vorgesehen an meiner Schule. Was also tun? Viel Arbeit, viel Aufwand, viel Zeit, kein Konzept.

Das wäre so ein Beispiel für eine Thematik, bei der ich mich im Sinne meines Erziehungsauftrages in der Pflicht sehe, aber weder weiß, wie noch wann.

Dies ist nur ein Beispiel für die Vielzahl der Anforderungen, denen sich Kolleginnen zunehmen nicht gewachsen sehen.

Das nochmal zur Konkretisierung meiner Ausgangsfrage.

Beitrag von „sunshine_-:‐“ vom 19. Mai 2024 10:40

Zitat von Moebius

In der Summe nehme ich schon wahr, dass die Nerven bei vielen aktuelle angespannter sind, als in den 15 Jahren davor.

Danke, Moebius. Genau das meine ich. Sagen das alle immer über die letzten 15 Jahre oder steuern wir auf einen Knall zu?!

Beitrag von „sunshine_-:‐“ vom 19. Mai 2024 10:48

Zitat von Palim

Es gibt auch immer noch Schulen,
NRW hat doch schon länger den Sozialindex. Warum greift er nicht?

Theoretisch greift er glaube ich, praktisch ist es bei den zwei mir bekannten Schulen mit sehr hohem Sozialindex anekdotisch so, dass sie einfach die regulären Stellen seit zwei Jahren schon nicht besetzen geschweige denn zusätzlich Personal auftreiben können.

Edit: Trotz GL werden die Klassen vollgepackt, doppelte Besetzung gibt es im Prinzip garnicht. Kann man sich da als Schule wehren? Sagen, wir nehmen aber unter den Bedingungen nur 25 Kinder/Klasse? Gibt es solche Möglichkeiten? Das weiß ich nicht.

Beitrag von „Palim“ vom 19. Mai 2024 10:54

Was ist GL? Gemeinsames Lernen?

Welche Schüler:innen gehören dazu, die an anderen Regelschulen dann nicht beschult werden?

Beitrag von „sunshine_-:-)“ vom 19. Mai 2024 11:01

Eine Regelschule kann (!) AOSF- Schülerinnen aufnehmen, sofern denn Fachpersonal zur Verfügung steht (z.B. eine Sonderpädagogin mit 6 Wochenstunden für eine bestimmte Anzahl an Schülerinnen) kann diese dann aber auch an Förderschulen abgeben.

GL-Schulen müssen einen bestimmten Schlüssel an AOSF-Schülerinnen aufnehmen und bekommen dafür Stellen für Multiprofessionelle Teams und z.B. kleinere Klassengrößen. Oft gibt es dafür aber kein Personal.

Edit:

"Im Gemeinsamen Lernen werden Unterricht und Erziehung aller Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften für sonderpädagogische Förderung, Lehrkräften anderer Lehrämter sowie Fachkräften aus anderen Berufsgruppen gemeinsam verantwortet." Quelle: Schulministerium.nrw

Beitrag von „aus SH“ vom 19. Mai 2024 11:14

Zitat von fachinformatiker

Ist mir noch nicht aufgefallen. Nur das bei den IT Azubis heute auch Schüler mit einer niedrigen IT Vorbildung von den Betrieben genommen werden.

Kann mich erinnern, wie die Lehrer schon vor vielen Jahren über uns als Schüler geschimpft haben.

? Die Kids sind aber nicht verantwortlich. Ich schimpfe nicht über die Kids, sondern darüber, dass seitens der Politik nichts unternommen wird, den Defiziten, die durch verschiedene Entwicklungen entstanden sind, sinnvoll zu begegnen.

Ich erinnere mich an eine landesweite Dienstversammlung für alle Fachleitungen der Kernfächer Deutsch, Mathe und Englisch an GemS aufgrund der miserablen Ergebnisse der letzten IQB-Studie im Primarbereich. Da wurden uns seitens der Ministeriumsvertretung zwar einige nachvollziehbare Gründe für die schlechten Ergebnisse genannt (Medienkonsum fehlte allerdings!), aber Ansage war, dass wir das an den Gemeinschaftsschulen in SH bitte sehr mit Bordmitteln auffangen sollten. Mein Chef hatte denselben Veranstalter beim Schulleiter*innen-Treffen und bestätigte, dass er dort dieselbe Anweisung erhalten habe.

Beitrag von „Palim“ vom 19. Mai 2024 12:13

Zitat von sunshine :-)

GL-Schulen müssen einen bestimmten Schlüssel an AOSF-Schülerinnen aufnehmen und bekommen dafür Stellen für Multiprofessionelle Teams und z.B. kleinere Klassengrößen. Oft gibt es dafür aber kein Personal.

So, wie du es schreibst, gibt es entweder keine festen Vorgaben (x SuS, y LuL) oder die Vorgaben werden durch den Mangel nicht erfüllt, sodass die Schulen es irgendwie trotzdem schaffen sollen.

Ich denke immer, ich kann die SuS ja nicht einfach auf den Flur oder auf die Straße stellen, Es gibt auch keine Wartezeit außerhalb oder ein Verträosten, man muss es jeden Tag regeln.

Beitrag von „Morse“ vom 19. Mai 2024 13:05

Zitat von sunshine :-)

Ist dies das übliche "Früher war alles besser" oder glaubt ihr, wir steuern auf einen großen Knall im Bildungssystem zu [...]?

Es ist nicht das übliche, aber es wird auch keinen großen "Knall" geben; was es gibt ist eine sich viel schneller als früher wandelnde Gesellschaft mit vielen kleinen Knallen - u.a. im Bildungssystem, das hier aber keine Ausnahme zu anderen Bereichen darstellt.

Einen großen Knall wird man vielleicht in ferner Zukunft * zusammenfassend für eine bestimmte Phase/Jahrzehnte in der Entwicklung der EU oder des westlichen Staatenblocks konstatieren.

Die von Dir genannten Probleme des Bildungssystems sind nicht dessen ureigene, sondern allgemeine Probleme unserer Gesellschaft bzw. des Staat und dessen Wirtschaft in globaler Konkurrenz. Auf diese kann das Bildungssystem mehr oder weniger reagieren, aber sie nicht ändern.

Kleine und große Gründe gibt es viele, diese alle aufzuführen führte jetzt zu weit.

* Nachdem diesen Monat nur noch 6 % der Wissenschaftler davon ausgehen, dass das 1,5°C Ziel erreicht werden kann und 80 % sagen, dass es nicht erreicht werden kann und sogar von 2,5° ausgehen (die Hälfte der Forscher unter 50 Jahren sogar von mind. 3!), braucht man sich um die Zukunft keine Sorgen mehr zu machen.

Zitat von sunshine :-)

[...] nach dem sich wirklich mal etwas ändern muss und wird?

Eine Investition muss sich auch lohnen.

Beitrag von „pepe“ vom 19. Mai 2024 13:54

Zitat von Palim

NRW hat doch schon länger den Sozialindex. Warum greift er nicht?

Im Grunde soll viel Geld in die Schulen fließen. (Infos zum "[Startchancen-Programm](#)")

Aus unserer Tageszeitung vom 15.Mai:

"Dieser Index - Stufe 1 bis 9 (am herausforderndsten) - ist ausschlaggebend für die Auswahl der Schulen. Er berücksichtigt die Kinder- und Jugendarmut im Einzugsgebiet der Schule, den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit vorwiegend nicht deutscher Familiensprache, den Anteil der Zugewanderten und der Anteil jener mit Förderbedarf. 60 Prozent der geförderten Schulen sollen in NRW Grundschulen sein.

...

Drei Säulen geben vor, wofür das Geld verwendet werden soll. Zum einen gibt es ein Investitionsbudget (Säule I), das genutzt werden soll, um eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung und Infrastruktur zu schaffen. Ein Chancen-Budget (Säule II) soll eine systemische Beratung zur Verbesserung des Unterrichts und der Schulentwicklung finanzieren. Mit Mitteln aus Säule III (Personal-Budget) können die Schulen ihre multiprofessionellen Teams stärken."

Nur ein paar Schwierigkeiten, die dabei auftauchen:

Ein Problem ist die 1. Säule, das Investitionsbudget. Hier ist ein Eigenanteil des Schulträgers von 30% eingeplant. Das ist für das nächste Schuljahr ohne gültigen Haushaltsbeschluss ziemlich schwierig. Auch andere Voraussetzungen sind unklar, wo soll z.B. das benötigte Personal (Säule 3) herkommen?

Die Schulen müssen (natürlich) Konzepte vorlegen, wissen aber zum jetzigen Zeitpunkt nicht, wie viel Geld sie erhalten werden, usw.

Ob die "Startchancen" nach Sozialindex greifen, wird man erst in ein paar Jahren wissen.

[Info zur Vorauswahl teilnahmeberechtigter Schulen für das Schuljahr 2024/2025](#)

Beitrag von „pepe“ vom 19. Mai 2024 13:57

[Zitat von Morse'](#)

Eine Investition muss sich auch lohnen.

Wird man sehen...

Beitrag von „kodi“ vom 19. Mai 2024 14:11

Ich glaube nicht, dass es einen großen Knall gibt. Lehrer sind keine besonders wehrhafte Berufsgruppe, ganz im Gegenteil. Die Erwartung massenhafter Kündigungen halte ich für unrealistisch zumal bei den meisten Kollegen das wirtschaftliche Lock-In-Syndrom zuschlägt.

Ich denke, dass wir weiter eine Mangelverwaltung fahren werden, das Bildungsniveau weiter erodiert und in ein paar Jahrzehnten der Wirtschaftsstandort Deutschland mehr oder minder deindustrialisiert sein wird und das allgemeine Wohlstandsniveau abstürzt. Ähnlich wie es aus anderen Gründen in England passiert ist.

Beitrag von „misspoodle“ vom 19. Mai 2024 14:22

Ich denke auch, dass es keinen großen Knall geben wird, sondern das Bildungsniveau weiter absinkt.

Nach meiner Erfahrung sinkt die Lernbereitschaft der SuS, auch dort wo es ausreichend Lehrpersonal gibt.

Mir bereitet das Sorgen, weil die sich jetzt in Ausbildung befindlichen SuS später diejenigen sein werden, die für unsere Gesundheitsversorgung und Pflege verantwortlich sein werden.

(Ich bin 50+ und im medizinischen Bereich tätig.)

Beitrag von „Morse“ vom 19. Mai 2024 14:48

Zitat von misspoodle

Mir bereitet das Sorgen, weil die sich jetzt in Ausbildung befindlichen SuS später diejenigen sein werden, die für unsere Gesundheitsversorgung und Pflege verantwortlich sein werden.

(Ich bin 50+ und im medizinischen Bereich tätig.)

Für viele wird das kein Problem sein, da sie sich diese Pflege nicht leisten können werden.

Beitrag von „Palim“ vom 19. Mai 2024 14:50

Zitat von pepe

Im Grunde soll viel Geld in die Schulen fließen.

Ich dachte, der Sozialindex in NRW hätte schon vor dem Bundesgeld zu einer anderen Versorgung geführt. Wozu sonst gab es den Sozialindex vorher?

NDS führt ihn nun ein ... wirklich Genaues weiß man noch nicht.

Dass die Schulen, die besser gestellt sind, leichter Personal finden und halten, ist schon jetzt so. Wenn die Ausstattung an den anderen Schulen aufgewertet würde, hätte man ja vielleicht eine Chance, mehr Personal zu halten.

Beitrag von „Palim“ vom 19. Mai 2024 14:51

Zitat von Morse'

Für viele wird das kein Problem sein, da sie sich diese Pflege leisten können werden.

Fehlt da ein "ohnehin nicht"?

Beitrag von „Morse'“ vom 19. Mai 2024 14:52

Zitat von Palim

Fehlt da ein "ohnehin nicht"?

Ja! Danke! (Ich habe den Beitrag geändert)

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 20. Mai 2024 10:43

Selbstverständ

Zitat von Plattenspieler

Als Beamter - was die meisten Lehrkräfte sind - kann man nicht kündigen.

Quatsch. Selbstverständlich kannst du als Beamter kündigen. Wir sind keine Leibeigenen.
"Was passiert wenn man als Beamter kündigt?

Wenn Sie aus dem Beamtenverhältnis ausscheiden, dann werden Sie für die bis dato bestehende Dauer Ihres Verhältnisses in der gesetzlichen Rentenversicherung nachversichert. Die Beiträge, die dafür sonst zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer*in aufgeteilt werden, übernimmt in diesem Fall Ihr Dienstherr."

Google ist dein Freund.

<https://www.google.com/search?channel...r+k%C3%BCndigen>

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 20. Mai 2024 10:46

Und wenn man weiter googelt, findet sich

Zitat

Es heißt bei Beamten aber nicht Kündigung, sondern „Beantragung der Entlassung aus dem Dienst.“

Beitrag von „WillG“ vom 20. Mai 2024 12:47

Zitat von sunshine :-)

Obwohl nach meiner Erfahrung im Lehrerinnenzimmer ja gerne mal gejammert und geschimpft wird, ändert sich aus meiner Sicht die Stimmung.

Viele Kolleginnen sind wirklich richtig genervt, einige überlegen zu kündigen

Ich kann das so für meine Schulen - und die Schulen, an denen ich gearbeitet habe - nicht unbedingt unterschreiben.

Es gibt natürlich das Aufstöhnen, wenn wieder eine neue Aufgabe dazu gepackt wird. Und in den Hochphasen hört man Kollegen auch jammern (mich durchaus auch). Es wird auch immer wieder über das absinkende Leistungsniveau der Schüler gesprochen, verstärkt durch Corona.

Aber ganz grundsätzlich ist die Stimmung in unserem Lehrerzimmer (und in den Schulen, in denen ich vorher war) eigentlich immer grundsätzlich gut. Die Kollegen sind überwiegend gut gelaunt. Meine persönliche Vermutung ist, dass das daran liegt, dass wir eine Job haben, der uns sehr viel Gestaltungsfreiheit lässt und der grundsätzlich auch in einem gewissen Maße sinnstiftend ist. Ich meine das um Gottes Willen überhaupt nicht im Sinne der leuchtenden Kinderaugen, aber wir machen etwas, das gesamtgesellschaftlich eine gewisse Bedeutung hat, die wir auch immer wieder deutlich sehen können, wenn wir Klassen oder Schüler über mehrere Jahre begleiten und ihre Entwicklung hin zu (in vielen / den meisten Fällen) mündigen Staatsbürgern sehen. Das ist schon etwas anderes als Akten von links nach rechts zu schieben und in Prozessen zu stecken, die vor allem der Selbstverwaltung dienen, wie ich es damals bei meiner Abordnung ins Amt erleben durfte.

Zitat von Morse'

Es ist nicht das übliche, aber es wird auch keinen großen "Knall" geben; was es gibt ist eine sich viel schneller als früher wandelnde Gesellschaft mit vielen kleinen Knallen - u.a. im Bildungssystem, das hier aber keine Ausnahme zu anderen Bereichen darstellt.

So würde ich das auch einschätzen. Der "große Knall" klingt nach einem kataklysmischen Ereignis, das einen Paradigmenwechsel erzwingt. Ich wüsste nicht, wie so ein Ereignis aussehen sollte. Alle Prozesse in der Bildungspolitik sind schleichend und langfristig und man kann nur hoffen bzw. daran arbeiten, dass sich diese in die richtige Richtung entwickeln,

Beitrag von „primarballerina“ vom 20. Mai 2024 13:05

Zitat von sunshine :-)

Theoretisch greift er glaube ich, praktisch ist es bei den zwei mir bekannten Schulen mit sehr hohem Sozialindex anekdotisch so, dass sie einfach die regulären Stellen seit zwei Jahren schon nicht besetzen geschweige denn zusätzlich Personal auftreiben können.

Edit: Trotz GL werden die Klassen vollgepackt, doppelte Besetzung gibt es im Prinzip garnicht. Kann man sich da als Schule wehren? Sagen, wir nehmen aber unter den Bedingungen nur 25 Kinder/Klasse? Gibt es solche Möglichkeiten? Das weiß ich nicht.

Diese Möglichkeit haben diese Schulen nicht. Wir haben GL-Klassen mit bis zu 28 Schülern, Aussage des Schulamtes: Geht nicht anders. Andere Grundschulen hier in der Stadt haben Klassenstärken nur um die 22, aber angeblich kein Personal, um zu inkludieren.

Beitrag von „primarballerina“ vom 20. Mai 2024 13:08

Zitat von Palim

Ich dachte, der Sozialindex in NRW hätte schon vor dem Bundesgeld zu einer anderen Versorgung geführt. Wozu sonst gab es den Sozialindex vorher?

Wahrscheinlich gab es auf Grund der Einstufung bisher nur diese umstrittenen Abordnungen zu sozialschwachen Schulen. Von finanziellen Zuwendungen habe ich jedenfalls nichts mitbekommen.

Beitrag von „s3g4“ vom 20. Mai 2024 13:08

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Google ist dein Freund.

<https://www.google.com/search?channel...r+k%C3%BCndigen>

Hast du das überhaupt gelesen?

Beitrag von „Leo13“ vom 20. Mai 2024 19:10

Vieles steht und fällt auch mit dem Teamgeist, der an einer jeweiligen Schule herrscht, der wiederum maßgeblich von der führenden Person und seiner/ihrer Führungskompetenz abhängt. Wenn das alles passt, kann die Stimmung in einem Lehrerzimmer gut sein, wie ich selber aktuell erlebe und zuvor auch an einer anderen Schule (an einer dritten war's mies). Was ich sagen will: Man hat es als Team bzw. Führungskraft durchaus selbst in der Hand, wie die Resilienz eines Lehrerkollegiums ist. Da man ja selber die gesellschaftlichen Entwicklungen sowieso nicht beeinflussen kann, kann man sie auch als wandelnde Herausforderung sehen. Das kann auch berufliche Zufriedenheit schaffen, weil man sich mitändern muss, weil man aus seinem gewohnten Fahrwasser muss (mehr Differenzierung, mehr "Herunterbrechen", mehr sozialpädagogische Arbeit als fachliche), weil man sich neuen Herausforderungen stellen muss. Die Kinder und Jugendlichen sind genauso beziehungs bereit wie früher. Die kriegt man noch genauso problemlos wie vor 20 Jahren, wenn man denn wirklich an ihnen interessiert ist und sich auf sie einlässt. Dann kann man im Kleinen Gutes bewirken. Mir verschafft das auch nach über 25 Dienstjahren Zufriedenheit.